

(Nach dem Vorspiel Bhinnaka.)

77. Von der Geliebten getrennt und darob schmerz-  
erfüllt, nur von Einsamkeit begleitet und darob  
tiefgebeugt wankt der König der Elephanten-  
heerde durch den Bergwald, der von Blumen  
prangt.

(Nachdem er mit Dwipadika herumgegangen und sich umgesehen  
hat, erfreut.)

Heisa! Meine Anstrengung ist mit Erfolg gekrönt!

78. Diese junge Kandali mit den rothgestreiften  
thaubeperlten Blumen erinnert mich an die  
vor Zorn thränenerfüllten Augen der Ge-  
liebten.

Da sie nun einmal verschwunden ist, wie soll ich sie  
entdecken?

79. Wenn die Schöne mit ihren Füßchen die  
Erde berührt hätte, so fände ich auf den  
sandigen vom Regen erweichten Stellen des  
Waldes die rothgefärbte nach hinten durch  
die Wucht ihrer Hüfte eingedrückte Spur  
ihrer zarten Füßchen.

(Mit Dwipadika herumgehend und umherschauend.)

Heisa! Gefunden ist ein Zeichen, wodurch ich die Spur  
der Zürnenden zu meinem Entzücken entdecke.

80. Da ist ohne Zweifel der Schlanken beim zorn-  
gehemmten Gange das Busentuch, dunkelgrün  
wie die Brust eines Papageis, entfallen, das  
mit herabfallenden Thränentropfen, die den  
Lippen ihr Roth geraubt, gezeichnet ist.